

## **"Ich wär gern einer von uns. Geschichten übers Ein- und Aufsteigen"**

von U. Horb, 16.4.2011

### Geschichten vom Leben

Kennenlernen braucht Zeit und Gelegenheit. Mut zum Kennenlernen macht ein neues Buch, das die Herausgeber Klaus Wowereit und Franziska Richter in der vergangenen Woche vorgestellt haben. Es erzählt vierzehn sehr unterschiedliche Lebensgeschichten.

Eine der Geschichten ist die von Olga Fuchs, aufgewachsen in Kasachstan und heute Köpenickerin. Seit Mitte der neunziger Jahre lebt sie in Berlin, über siebzig ist sie, hat den Krieg erlebt, Vertreibung, Elend. Sie geht zur Kirchengemeinde, um in der neuen Heimat Anschluss zu finden, aber sie findet ihn nur zu anderen mit ähnlichem Schicksal. "Da saßen wir in der einen Ecke und die Deutschen in einer anderen Ecke", berichtet sie der Autorin Waltraud Schwab, die ihre Geschichte aufgeschrieben hat. "Zwei Jahre ging das so. Da die Russlanddeutschen. Dort die Deutschen. Das hat mir wehgetan." Bis eines Tages eine Frau in die Hände klatscht und alle auffordert, sich aufzuteilen und zu mischen, den jeweils anderen ihre Geschichte zu erzählen. "Die Deutschen waren überrascht, wenn wir erzählten", zitiert Waltraud Schwab Olga Fuchs und schreibt dann selbst: "Seither ist das Leben in Köpenick schöner für sie."

Manchmal sind es solche kleinen Momente, die das Leben verändern, die Teilhabe und Integration ermöglichen. Das Buch "Ich wär` gern einer von uns" erzählt von etlichen solchen Momenten. Die elf Autorinnen und Autoren berichten, durchaus unterschiedlich in Sichtweise und Stil, von Menschen, die einem auf den wenigen Seiten näherkommen. Die mit viel Optimismus ausgestattet sind, sich durchboxen wollen, um dazuzugehören.

[...]

Das Buch stellt die Menschen in den Mittelgrund und führt keine abstrakten Debatten über Gelingen und Misslingen von Integration. [...]

Ihre Geschichten übers "Ein- und Aufsteigen", über den Willen, sich auch unter Schwierigkeiten zu behaupten, regen zur Diskussion an. Flucht und Vertreibung, körperliche Handicaps, Arbeitslosigkeit - die Porträtierten erzählen von der Überwindung ihrer Schwierigkeiten, wobei nicht nur Erfolgsgeschichten erzählt werden. "Einstiege und Aufstiege sind in Deutschland möglich, wenn Politik und Gesellschaft mithelfen. Das war und ist für mich der entscheidende Punkt, mich politisch zu engagieren", so Klaus Wowereit.

Dieses Anliegen zieht sich durch das ganze Buch, das die Menschen in den Vordergrund stellt und keine abstrakten Debatten über Gelingen und Misslingen von Integration führt. Und das mit der Auswahl der Porträtierten auch klar macht: Integration und Teilhabe sind kein Problem einzelner ethnischer Gruppen. Es betrifft die alleinerziehende Mutter ebenso wie die im Rollstuhl sitzende junge Frau oder die engagierte Rentnerin, die jahrelang nur gering bezahlte Arbeit bekam. Herr Özgür in der Geschichte des Schriftstellers Holger Sie-  
mann hat sie geschafft, die Integration. Als Besitzer von Rechtsschutz-, Glasbruch- und

Haftpflichtversicherung stellt der türkische Kioskbesitzer lachend fest: "Ich bin schon ganz schon bisschen deutsch geworden"

Zum Buch gibt es eine Lesereise mit den Autor/innen und einigen Porträtierten, u.a. in Berlin, Potsdam, Erfurt und Bonn.